

## Rechnen können ≠ guter Umgang mit Geld

### Elterninformation

Fast 40% der Jugendlichen haben heute Schulden. Der Umgang mit Geld ist nicht allein eine Frage des Rechnens. Ob man seine Finanzen im Griff hat, hat auch mit seelischem Gleichgewicht und bestimmten sozialen Fähigkeiten zu tun, die Sie als Eltern bei Ihren Kindern stärken und fördern können.

**Liebe schenken und Zeit haben** - Elterliche Liebe ist fundamental für das Selbstvertrauen und hilft den Kindern, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen, zu denen auch der eigenverantwortliche Umgang mit Geld gehört. Materielle Geschenke sind Zeichen der Liebe, aber sie ersetzen sie nicht. Die Voraussetzung ist, sich beim Liebeschenken Zeit zu nehmen. Die meisten Kinder sind mit Interesse und Freude dabei, wenn man sie altersgemäss in finanzielle Entscheidungen mit einbezieht. Einkaufen mit kleineren Kindern ist zwar anstrengend, aber sie lernen viel über Preise und Angebote, Prioritäten und Verzicht. Für ältere Kinder sind etwa die Planung der Familienferien oder grössere Anschaffungen ein gutes Lernfeld. Sie erhalten Einblick in den Ablauf solcher Abläufe und lernen, Informationen über Angebote zu sammeln und zu bewerten.

**Streiten dürfen und Zuhören können** - Konflikte gehören zum Leben. Eine gute Streitkultur in der Familie unterstützt Kinder und Jugendlichen im Umgang untereinander. Beim Streiten übt man sich durchzusetzen, „Nein“ sagen, Spannungen aushalten, die Bedürfnisse anderer erkennen, überzeugen, nachgeben, Kompromisse finden, sich wieder vertragen. Jugendliche mit diesen sozialen Fähigkeiten können damit dem gesellschaftlichen Konsumdruck erfolgreicher begegnen. Kinder brauchen Zuhörer und Zuhörerinnen, um ihre Erfahrungen und Erlebnisse in einem Klima von Vertrauen zu erzählen und zu verarbeiten. Über Gespräche lernen sie, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse besser kennen. Verstanden werden bewirkt, dass man sich selber besser versteht. Beziehungen, in denen einander zugehört wird, funktionieren auch, wenn finanzielle Probleme auftauchen.

**Grenzen setzen und Freiraum geben** - Grenzen geben Halt und Klarheit. Taschengeld hilft Kindern, den Umgang mit Geld zu lernen und die Beschränktheit eines Betrages zu

akzeptieren. Die Kinder sollen Selbstverantwortung beim Taschengeld tragen, trotzdem dürfen Abmachungen über die Ausgaben (z.B. über Süswaren) gemacht werden. In solchen Gesprächen entwickeln Kinder ganz wichtige Werthaltungen. Sorgfalt im Umgang mit Spielsachen und angemessene Abgaben vom Lehrlingslohn an die Haushaltkosten fördern den verantwortungsvollen Umgang mit Geld. In diesen Lernprozessen brauchen die Kinder Freiraum, um auch mal Fehler (und Fehlkäufe) zu machen. Sie lernen dabei, eigene Schwerpunkte zu setzen und Entscheidungen zu treffen. Mit Taschengeld lernen Kinder zu verzichten, zu sparen und sich dann den grossen Wunsch zu erfüllen. Der Betrag muss dem Budget der Eltern angemessen sein. Jugendliche sind auf den ersten Lehrlingslohn, den ersten Lohn, die erste eigene Wohnung, die staatlichen Abgaben vorzubereiten, damit sie die neuen finanziellen Freiräume nicht überschätzen und die Lebensunterhaltskosten realistisch einschätzen können.

**Gefühle zeigen und Mut machen** - Gefühle zu spüren und zeigen zu dürfen, ist für das Wohlbefinden von grosser Bedeutung. Eltern sind dabei wichtige Vorbilder. Schmerz, Wut und Trauer gehören zum Leben und sind dazu da, Erlebnisse zu verarbeiten. Kinder müssen lernen, dies auszuhalten. Etwa Frustkäufe lösen keine Probleme. Kindern mit einem gut entwickelten Gefühlsleben gelingt es einfacher, Glück, Genuss und Zufriedenheit unabhängig von Konsum und Besitz zu erleben. Es braucht Mut, eigene Werte zu leben und nicht auf jede Trendwelle aufzuspringen. Es braucht Mut, dem sozialen Druck nach Markenkleidern und den Verführungen zu immer neuen Konsumgütern zu widerstehen. Es braucht auch Mut, sich so zu verhalten, dass finanzielle Probleme vermieden werden: Ausgaben planen, zu seinen finanziellen Möglichkeiten und Grenzen stehen, für eine stabile finanzielle Situation sorgen und bei Fragen und Problemen frühzeitig Hilfe in Anspruch nehmen.

Weiterführende Informationen zu Erziehungsthemen finden Sie unter [www.budgetberatung.ch](http://www.budgetberatung.ch) sowie [www.stark-durch-erziehung-aargau.ch](http://www.stark-durch-erziehung-aargau.ch).

Kampagne "Stark durch Erziehung" - Ein Projekt des Schweizerischen Bundes für Elternbildung SBE, [www.elternbildung.ch](http://www.elternbildung.ch). Idee und erstmalige Veröffentlichung: Jugendamt der Stadt Nürnberg, Kampagne Erziehung im Bündnis für Familie, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.